

Die Tierwelt im Vorderen Orient

M1: Felix Fabri beschreibt ein wundersames Tier, dass er mit seinen Mitreisenden auf der Sinaihalbinsel auf dem Weg ins Katharinenkloster entdeckt:

Etwa zu Mittag sahen wir auf dem Gipfel eines Berges ein wildes Tier stehen, dass wiederum zu uns hinabsah. Wir aber glaubten, als wir es sahen, dass es ein Kamel sei, und wunderten uns, wie ein Kamel in Einsamkeit lebt und unter uns entstand ein Gespräch, ob auch wilde Kamele gefunden werden. Der Kalin (einheimischer Führer) aber kam zu uns [...] und zeigte uns das einzelne Horn des Tieres, das aus seiner Stirn hervorstach. Mit großer Sorgfalt betrachteten wir dieses sehr edle Tier und es schmerzte uns sehr, dass es nicht näher bei uns war, damit wir es näher in Augenschein nehmen konnten. Dieses wilde Tier ist nämlich absolut einzigartig in vielerlei Hinsicht: Vor allem wird gesagt, dass es das wildeste Tier sei und ein Horn von vier Fuß Länge mitten auf der Stirn habe, welches so spitz und kraftvoll ist, dass es alles, was es angreift, entweder in die Luft schwingt oder durchbohrt und daher das Horn an Felsen wetzt. Das Horn ist von wunderbarem Glanz und der Knochen jenes Horns wird mit wertvollsten Edelsteinen verglichen und in Gold und Silber eingefasst. Es ist von solcher Stärke, dass es von keinem Jäger durch Kunstfertigkeit oder Tapferkeit gefangen werden kann, sondern – so bestätigen diejenigen, die von Naturerscheinungen geschrieben haben – ein jungfräuliches Mädchen wird ihm entgegengestellt. Das Mädchen öffnet ihm seinen Schoß, in den das Tier den Kopf legt, wodurch es jegliche Wildheit verliert und so eingeschlafen wie unbewaffnet gefangen werden kann und von den Wurfspießen der Jäger getötet wird. Wenn es aber lebend gefangen wird, kann es nicht ertragen, festgehalten zu werden, und wenn es mit Gewalt festgehalten wird, stirbt es sofort vor Trauer, weil es ein unbezähmbares Tier ist.

Fabri, Felix: *Fratris Felicis Fabri Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem*. Band 2, hrsg. v. K. D. Haßler, Stuttgart 1843, S. 441, Übersetzung: I. Staffa.

Arbeitsaufträge:

1. Lies den Text. Markiere die Eigenschaften des Tieres, die Felix mit eigenen Augen beobachtet, grün und diejenigen, von denen er darüber hinaus berichtet, rot.
2. Hast du eine Idee, welche Tierart Felix beschreibt?

✂-----



3. Vergleiche deine Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2 mit M2. Begründe, welches der abgebildeten Tiere Felix beschrieben hat.
4. Bei dem beschriebenen Tier handelt es sich um ein Fabelwesen. Erkläre, welcher Eindruck von der Sinaihalbinsel mit dieser Schilderung beim Leser hervorgerufen werden sollte. Beziehe deine Ergebnisse aus Aufgabe 1 mit ein.
5. Hast du eine Idee, was für ein Tier die Pilger auf der Sinaihalbinsel tatsächlich beobachtet haben?

M2: Tierdarstellung bei Bernhard von Breydenbach, einem Mitreisenden von Felix und Paulus.

Bildquelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 288.12 Hist. 2°
<<http://diglib.hab.de/inkunabeln/288-12-hist-2f/start.htm>>, S. 284.